

Augen öffnete; und der Chemnitzer Superintendent, den die Verlassene, in ihrer Verlegenheit, den Brief mittheilte, veranlaßte durch Berichterstattung die Absetzung des mit anscheinender Reue Zurückgekehrten. In Flöbe nun privatirend, gelang es nachmals dem M. Richter, das Mitleid des Oberconsistoriums zu gewinnen, so daß er, als Diaconus in Pausa, wie hierauf 1733 als Pastor in Lichtenbain, Epb. Pirna, angestellt wurde; aber auch dieses Pastorat, so wie seine Gattin nebst 6 unerzogenen Kindern 1734 verließ, und als Secretair des Bischofs zu Leutmeritz in Böhmen 1743 verstorben sein soll. 5.) M. Johann Gottbelf Seyrich, geboren zu Neustadt-Dresden 1689 und hier angetreten 1738. Ihm folgte im hiesigen Pfarramte sein Sohn 6.) Friedrich Gottbelf Seyrich, und diesem am 2. März 1788 7.) M. Friedrich Gottlieb Merkel. Derselbe starb, nach 41jähriger Amtsführung, in einem Alter von 67 Jahren, am 25. December 1828. Sein Nachfolger wurde am 27. Febr. 1829 der bisherige Pfarrer zu Reichenbrand 8.) M. Johann Heinrich Winter, und nachdem derselbe am 7. April 1834, in einem Alter von 61 Jahren 4 Monat. mit Tode abgegangen war, so erhielt das hiesige Pfarramt 9.) M. Gottlieb Walther, bisheriger Pfarrer zu Großwaltersdorf. Derselbe starb im 54. Lebensjahre am 10. Septbr. 1840. Der gegenwärtige Pastor in Flöbe ist 10.) Hr. Johann Gottlieb Schiefer, seit dem 8. Febr. 1821 Pfarrer zu Röhrsdorf bei Chemnitz, geboren zu Ebersdorf bei Chemnitz am 4. Aug. 1793. Das hiesige Pfarramt hat er angetreten am 14. April 1841.

Nach Flöbe gefircht und gepfarrt sind 5 Dörfer, nämlich:

a.) **Altenhain**, in nordwestlicher Nähe des von der rechten Zschopauseite bespülten und, durch Sage aus ritterlicher Zeit 1499, bekannten Haussteines, umfaßt, unter dem Amte Sachsenburg stehend, 45 Häuser mit 270 Bewohnern. Ein neugebautes Gasthaus zeichnet sich an der von Flöbe nach Frankenberg vorbeistreichenden Straße freundlich aus. An der vom Ortsschulvorstande zu besetzenden hiesigen Schule, in welche zugleich die Kinder des Dorfes Braunsdorf gehören, ist seit 1836 Lehrer Hr. Friedrich Gottlob Pfißner, geboren zu Greifenhain 1812.

b.) **Braunsdorf**, unter der Gerichtsbarkeit des nahen Rittergutes Lichtenwalde, im reizenden Thale am rechten Ufer der Zschopau liegend, zählt, nach Altenhain geschult, in 5 Bauergütern, 9 Häusern und einer nicht fern abgesonderten Mühle, 105 Bewohner. Ein Junker v. Meckau war 1349, als Schellenberger Vassall, im Besitze des Ortes.

c.) **Falkenau**, dem Justizamte Augustsburg untergeben, liegt von da 1 St. nördlich, die obere Hälfte auf der linken, die untere dagegen auf der rechten Seite der Flöbe, aus deren hier höchst romantischen Thale sich der Ort bis fast hinauf zur Dresdner Chaussee breitet. Einschließlich zweier Baumwollenspinnereien, einer großen Mahl- und Schneidemühle, so wie der abgelegenen sogenannten alten Walk-Mühle, auch eines Erbgerichts und einer Gastwirthschaft, ist die Zahl der Hausnummern, unter denen sich 15 Bauergüter befinden, überhaupt 48, und die Bewohner, bei welchen 2 Revierjäger zu bemerken sind, 440. Ein Paar alte in dem nördlich nahen Dederaner Wald noch sichtbare Silbergrubenbaue erinnern an die Vorzeit, in welcher auch starke Kalkbrennerei hier Statt fand; jetzt werden Dachschiefer, Thonstein, so wie Steinkohlen, letztere nicht sonderlicher Qualität, gebrochen und Feldbau nebst Viehzucht fleißig betrieben, indes Fabrikarbeit die Hände Vieler beschäftigt. Die hiesige Schule, seit 1818 unter dem 1793 zu Berntitz bei Mügeln geborenen Lehrer Hrn. Friedr. Gottlieb Werner, hat der Schulvorstand zu besetzen. Im Dorfe Falkenau bildet die Flöbe eine kleine zum Aufschragen des Floßholzes dienende Insel.

d.) **Gückelsberg**, nach Flöbe geschult, und unter dem Rittergute Lichtenwalde stehend, begreift mit Einschluß seines gastirenden Erbgerichts, 31 Häusler und 8 Großgärtner mit 366 Bewohnern, die theils Feldbau, theils, und besonders, Fabrikarbeit treiben. Die Lage dieses mit Flöbe, auf dessen höchsten Punkte zusammenhängenden, und durch die Dresdner Chaussee belebten, eine große Spinnerei, Mahl- und Walkmühle habenden, Ortes ist, auf felsigem Hange des bewaldeten Gückelsberges, von dem es seinen Namen haben mag, höchst anmuthig.

e.) **Plaue**, unter dem Amte Augustsburg, im höchst anmuthigen Zschopauthale, zum größten Theile am linken Zschopauthale von Süd nach Nord 15–20 Minuten lang sich erstreckend, zählt ohne Bernsdorf, mit welchem es sonst eine Gemeinde bildet, 470 Einwohner, worunter 7 Begüterte sich befinden. Die Zahl der Häuser ist gegen 50. Die Einwohner nähren sich hauptsächlich von Fabrikarbeit, wozu sie in der nahe gelegenen großen Clauß'schen Spinnerei Gelegenheit erlangen. Die Ortsschule steht unter Collatur der Gemeinde und Lehrer ist seit 1827 Herr Karl Gottlieb Krumbiegel, geboren 1805 zu Siebenlehn. Eingeschult nach Plaue ist übrigens noch Bernsdorf. Im Orte befindet sich ein Erbgericht und eine an der Augustsburger Chaussee gelegene Schankwirthschaft.

Nöthige Bemerkung.

Um die Textfolge der Chemnitz-Zwickauer Galerie-Abtheilung möglichst zusammenzudrängen und dieselbe alsbald beendigen zu können, sollen die Schluß-Lieferungen, von Nummer 42 an, als doppelte Text-Lieferungen ohne Bilder-Beilagen zu gleichem Preise ausgegeben werden.

Bei solcher Zusammenziehung der Fortsetzung dürfte das noch rückständige Manuscript nur 3, höchstens 4 Lieferungen füllen, deren Letzter das 11te große Prämienblatt: Zwickau, seine Kirchen und Hauptgebäude, so wie Titel, Inhaltsverzeichnis und Umschlag beigegeben wird.

Der Verleger.